

1. Halbjahresthema: Deutungen Jesu Christi

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Jesus Christus</i></p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme) biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten 	<p><u>Kompetenzbereich: Jesus Christus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes Zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis auf Erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses Setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzestodes Jesu auseinander 	<p><u>Historischer Jesus (Gruppierungen)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Jesu apokalyptische Reich-Gottes Vorstellung Gleichnisse vom selbstkommenden Reich Gottes Heilungswunder als punktueller Anbruch des Reiches Gottes Bergpredigt – die Radikalisierung der moralischen Gebote der Thora als Interimsethik <p><u>Kerygmatischer Christus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Auferstehung als Interpretament: (Begegnungen mit dem Auferstandenen, Bedeutung der Hoheitstitel (Messias, Sohn Gottes, Herr)) Alte und neue Glaubensbekenntnisse Entwicklung zur Trinitätslehre, Arianismus In Kunst, Musik, Literatur, Film Stellvertretung/ Sühneopfer, Satisfaktionstheorie (Erzbischof von Canterbury), Luthers Rechtfertigungslehre Christologie von unten, Kreuz Jesu als Konsequenz seines Lebens (Sölle) Jesus als moralisches Vorbild (Aufklärung), Lessing 	<p><i>Gleichnisse:</i> <i>Mt 13,31ff. par;</i></p> <p><i>Sohn Gottes:</i> <i>Mk 1, 11: Taufe als erster Akt der Adoption</i> <i>Mk 9,7: Verklärung als 2. Akt der Adoption</i> <i>Mk 15,39: 3. Akt der Adoption</i> <i>Röm 1,4 Auferstehung als Zeitpunkt der Adoption</i> <i>Joh 1,14 Präexistente Wesenssohnschaft</i> <i>BB Nr. 132, 2011</i> <i>BB Nr. 133, 2011</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Stellen dar, dass nach christlichem Verständnis von Auferstehung Gott dem Menschen über den Tod hinaus eine unverbrüchliche Beziehung zusagt Setzen sich mit Formen der Nachfolge Jesu auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> gläubiges Selbstverständnis (Bultmann) Begriffsdifferenzierung: Auferstehung, Unsterblichkeit, Reinkarnation <ul style="list-style-type: none"> Berufungsgeschichten im NT Lebentwürfe und Entscheidungen (z.B. Albertz, Schweitzer, Martin Luther King) 	<p>Berufungsgeschichten: Apg 9, 1-31; Apg 22, 1-21; Apg 26, 12-18; im Vergleich dazu die Selbstdarstellung des Paulus: Gal 1, 11-24</p> <p>Lebentwürfe: „Warum ich Christ bin“, Rowohlt (Heinrich Albertz)</p>
<p>Religion und Religionen</p> <p><i>Urteilskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten 	<p><u>Kompetenzbereich Religion und Religionen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum aus christlicher Perspektive 	<p>Biblische Basistexte: Senfkorn, selbstwachsende Saat, Sauerteig Antithesen, goldene Regel reicher Jüngling Lk 24, 13-35 Emmaus, Rö 5, 6-10; 1 Kor 15, 3-5, Mk 14, 1 – 16,8</p> <p>Verbindliche Grundbegriffe: Apostolisches Glaubensbekenntnis, Auferweckung, Auferstehung, Entmythologisierung</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> Teilen einer gemeinsamen heiligen Schrift, Veränderung der christlichen Wahrnehmung des Judentums in den letzten Jahrzehnten 	

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen • Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren • sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen • Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus • Stellen anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen der interreligiösen Verständigung dar 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus im Koran • Adoptivsohnschaft als Möglichkeit der Verständigung <p>Biblische Basistexte: Ex 20, 3-4;</p> <p>Verbindliche Grundbegriffe: Exklusivismus, Inklusivismus, Monotheismus, Pluralismus, Trinität</p>	<p><i>Zu Verständigung: Martin Bauschke u. Heinz Ohlig – erscheint als Textauszug</i></p>
<p>Außerschulische Lernorte: Fachspezifische Methoden: Fachübergreifende Bezüge:</p>			

Zeichenerklärung: **Fett gedruckt:** für 2std. Kurs verbindlich

2. Halbjahresthema: Der unendliche Wert des endlichen Menschen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p>Mensch</p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen theologische Texte sachgemäß erschließen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> deskriptive und normative Aussagen unterscheiden Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren 	<p>Kompetenzbereich Mensch</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen Erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes <p>Kompetenzbereich Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> Setzen sich mit kritischen Anfragen der modernen Naturwissenschaften an den Glauben auseinander <p>Kompetenzbereich Mensch</p> <ul style="list-style-type: none"> Setzen sich mit den Begriffen „Sünde“ und „Vergebung“ auseinander Setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zu Reinkarnationsvorstellungen 	<p>Endlichkeit des Menschen hinsichtlich seiner Kreatürlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> (Einstieg siehe Materialien) Menschenbilder in der griechischen Philosophie Menschenbilder in der Naturwissenschaft: freier Wille <p>Endlichkeit des Menschen hinsichtlich seiner Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> Urgeschichte Zweiquellentheorie (Einheit des Menschen aufgrund seines Willens, rechtfertigungstheologische Interpretation der Gottesebenbildlichkeit) Ganztod und leibliche Auferstehung als Konsequenzen der menschlichen Einheit Sünde als Mangel an Gutem (griech.) und als radikale Eigenmächtigkeit (bibl.); bei Luther, Rechtfertigungslehre 	<p><i>Einstieg zu Kreatürlichkeit:</i></p> <p><i>BB 133: M2 (Todesanzeigen)</i></p> <p><i>M3 bis M6: Platon/ Plotin / Stoa (Substanzdualismus);</i></p> <p><i>M7 Würdebegriff Cicero (Stoa)</i></p> <p><i>Naturwiss: Russell ???+ Roth und Singer</i></p> <p><i>Zu Ganztod / leibl. Auferstehung: M9</i></p> <p><i>Zu Sünde/ Rechtfertigung:</i></p> <p><i>BB 133 M 18 (Luther) +M 19 (pluralist. Auffassungen)</i></p> <p><i>M10 +11 (Sündenverständnis moral. und existential)</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen <p>Gott:</p> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen <p>Religion und Religionen</p> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> Beschreiben das christliche Verständnis von Freiheit als Geschenk Gottes Vergleichen das christliche mit einem nichtchristlichen Freiheitsverständnis <p><u>Kompetenzbereich Religion und Religionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung 	<ul style="list-style-type: none"> Sartre <p><u>Endlichkeit des Menschen hinsichtlich seiner Erkenntnis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Eschatologischer Vorbehalt aller Wahrheitsansprüche (Paulus, Lessing) 	<p><i>Zu nichtchristl. Freiheit:</i> <i>Sartre: Bei geschlossenen Türen</i></p> <p><i>Zu eschatologischer Vorbehalt:</i> <i>1. Kor 13,9-10;</i> <i>2.Kor 5, 6-7</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p>Ethische Herausforderungen</p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> theologische Texte sachgemäß erschließen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> deskriptive und normative Aussagen unterscheiden Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren. 	<p>Kompetenzbereich Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> (Stellen die Begründungsansätze der Menschenrechte und Menschenwürde dar) Stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar Vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung Erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern Zeigen die Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf 	<ul style="list-style-type: none"> (Naturrechtliche Begründung: Stoa, US Unabhängigkeitserklärung) Rechtfertigungstheolog. Begründung Gen 1) Menschenrechtsbegründung im Islam und anderen Religionen Dekalog, Bergpredigt, Geltungsbereich (Individuethik und Sozialethik) (z.B. Dilemmageschichten (Paul individuethisch, Heinz sozialethisch), Gentechnik, PID, Schwangerschaftsabbruch, Babyklappe, Sterbehilfe, „Körperwelten“, Krieg und Frieden, Arm und Reich, Bewahrung der Schöpfung) z.B. Martin Luther King, Albert Schweitzer 	<p><i>Zu Menschenrechte: BB 133 M25 (orthodox)</i></p> <p><i>Zu Individual-/Sozialethik: Luther: Von staatlicher Obrigkeit BB 132 M20: Weber</i></p> <p><i>Zu exemplarischer Konflikt: Fowler: Stadien der eth. Urteilsbildung</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
		Biblische Basistexte: Gen 1 – 3 Schöpfung und Sündenfall; Lk15, 11-32 (verlorener Sohn); Röm 3, 21-31 (Rechtfertigung allein durch den Glauben); Ex 20, 1-17 (10 Gebote); Lev 19.18 (Nächstenliebe); Mt 7,12 (Goldene Regel); Mt 22,34-40 (höchstes Gebot); Mt 25,31-46 (Weltgericht) Verbindliche Grundbegriffe: Ebenbild Gottes, Menschenwürde, Sünde, Gnade, Rechtfertigung, Reinkarnation, Vergebung, Dekalog, Ethik und Moral, Gerechtigkeit, Weisung/ Thora	
Außerschulische Lernorte: Fachspezifische Methoden: Fachübergreifende Bezüge:			

Zeichenerklärung: **Fett gedruckt:** für 2std. Kurs verbindlich
 In Klammern (...): für 2std. und 4std. Kurs nicht verbindlich, aber empfehlenswert
In Klammern (...): für 2std. Kurs nicht verbindlich, aber empfehlenswert

3. Halbjahresthema: Wie verträgt sich das Übel in der Welt mit der Existenz eines guten Gottes

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p>Gott</p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme) theologische Texte sachgemäß erschließen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten 	<p><u>Kompetenzbereich Gott</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Setzen sich mit der Theodizee-Frage und der Erfahrung der Abwesenheit Gottes auseinander Stellen die Antworten der Religions- und Philosophiegeschichte dar und erörtern deren Reichweite Erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes Interpretieren die Shoah als tiefste Durchkreuzung des Redens von Gott Nehmen zu einem klassischen religionskritischen Konzept theologisch begründet Stellung 	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Leiderfahrungen, Weisheit: Hiob, Apokalyptik als Lösung der Theodizeefrage, gegenwärtige christlich-theologische Entwürfe zur Theodizeefrage, deus absconditus, Jesus Christus als (mit)leidender Gottessohn Philosophische und theologische Entwürfe: z.B.: Außerkräftsetzung der Allmacht: Hans Jonas; Außerkräftsetzung der Verstehbarkeit: Stoa (Marc Aurel oder Seneca); Luther: Dreilichterlehre aus: Vom Unfreien Willen; Islam Jonas, Wiesel Gottesbeweise (z.B. Aquin, Anselm von Canterbury) Feuerbach, Nietzsche, Marx, Freud, Sartre Zu Theodizee: Russell, Camus, Kant 	<p><i>Hiob – Differenz zw. Rahmen und Hauptteil (Unverständlichkeit), der weisheitliche Tun-Ergehenszusammenhang</i></p> <p><i>Apokalyptik: Dan 4, 7.12</i></p> <p><i>Hans Jonas: Theodizee nach Auschwitz (Ohnmacht)</i></p> <p><i>Zu Stoa: BB 133 (Unverständlichkeit)</i></p> <p><i>Zu Luther: BB 111</i></p> <p><i>Zu Russell: Warum ich kein Christ bin</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren <p>Religion und Religionen</p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> Setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt <p>Kompetenzbereich Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Wirkung und Funktion von Symbolen und Ritualen 	<ul style="list-style-type: none"> Luther: Großer Katechismus (1. Gebot), Paul Tillich: „das, was uns unbedingt angeht“, Verabsolutierung von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leitbildern Gottesdienstbesuch oder Agendenanalyse (z.B. Gesangbuch) <hr/> <p>Biblische Basistexte: Hiob, Psalm 22 (Leiden und Herrlichkeit des Gerechten), Mt 6, 5-15 (Vater unser), Exodus 3, 1-15 (Dornbusch) , Exodus 20, 2-4 (Bilderverbot)</p> <p>Verbindliche Grundbegriffe: Theodizee, deus absconditus, Bilderverbot, Jahwe, Atheismus, Religionskritik, Fundamentalismus</p>	
<p>Außerschulische Lernorte: Fachspezifische Methoden: Fachübergreifende Bezüge:</p>			

4. Halbjahresthema: Institution Kirche – „Gemeinschaft der Heiligen?“

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
<p><i>Kirche und Kirchen</i></p> <p><i>Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten • im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Perspektive des anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren • religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten 	<p><u>Kompetenzbereich Kirche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (benennen die Erscheinungsformen und Veranstaltungen der Institution Kirche) <p><u>Kompetenzbereich Religion und Religionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erörtern Möglichkeiten und Grenzen eine substanziellen und eines funktionalen Religionsbegriffes <p><u>Kompetenzbereich Kirche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverständnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedl. Gottesdienste, Kasualien, Kirchentag, diakonische Einrichtungen, kirchl. Schulen, Telefonseelsorge, Jugendarbeit, Freikirche • Funktionsbegriff: Religion als Sinnstiftung, Gemeinschaftsbildung, eth. Orientierung, Kontingenzbewältigung, • Substanzbegriff: Religion als Glaube an Gott, als Verhalten zum Unverfügbaren, als „das, was uns unbedingt angeht“ (Paul Tillich) • Semantische Bedeutungen des Begriffs Kirche • Bekenntnisaussagen • Paulus: Kirche als Leib Christi: 1 Kor 12,12-31 • Luther: eschatolog. Gestalt der Kirche ist in, mit und unter der Sozialgestalt der Kirche (CA7) • Vergleich mit kath. Kirche: <ul style="list-style-type: none"> - Attribute der Kirche: eine, heilige, apostolische, katholische - Amtsverständnis und Kirchenverfassungen 	<p>zu Vergleich mit kathol. Kirche: Wolfgang Huber versus Herbert Vorgrimler/ Karl Rahner: Theolog. Philosoph. Wörterbuch</p>

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte Verbindliche Grundbegriffe Biblische Basistexte	Mögliche Materialien und Medien
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen das Verhältnis von Kirche und Staat in exemplarischen geschichtlichen Situationen dar • (prüfen ob und inwiefern die Institution Kirche mit der wahren Kirche zusammenfällt) • Erörtern, wie die evangelischen Kirchen ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnehmen • Entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom landesherrlichen Kirchenregiment zum Verband in einer demokratischen Gesellschaft: <ul style="list-style-type: none"> - landesherrliches Kirchenregiment - Staatskirche 1794 Preußisches allgemeines Landrecht - 1919 Weimarer Reichsverfassung - 1934 Barmer Theologische Erklärung - 1949 Bonner Grundgesetz - 1985 EKD Denkschrift: Ev. Kirche und freiheitliche Demokratie • z.B. kirchliche Stellungnahmen zu aktuellen politischen Themen, Diakonie, EKD, ökumenischer Kirchenrat, internationale Friedenskonferenzen, kirchliche Bildungseinrichtungen <hr/> <p>Biblische Basistexte: Mk 12, 13-17 (Frage nach der Steuer); Apg 2,27-47 (erste Gemeinde); Apg 5,29 (Gott mehr gehorchen als den Menschen); Röm 13, 1-7 (Staatl. Gewalt); 1.Kor 12, 12-31 (ein Leib, viele Glieder)</p> <p>Verbindliche Grundbegriffe: EKD Denkschrift, Gemeinschaft der Glaubenden, Priestertum aller Gläubigen, Staatskirche/ Volkskirche / Freikirche, Ritual, Symbol</p>	
<p>Außerschulische Lernorte: Fachspezifische Methoden: Fachübergreifende Bezüge:</p>			

